

Theater-
pädagogik
am

Institut für
Jugendarbeit
Gauting



Ausbildung
Theaterpädagoge BuT® | Theaterpädagogin BuT®
Oktober 2026 – September 2029

CURRICULUM

zur
berufsbegleitenden Qualifizierung

Theaterpädagoge BuT® |
Theaterpädagogin BuT®
(qualifizierter Berufsabschluss)

Oktober 2026 | September 2029

Inhalt	Seite
1. Beschreibung	4
2. Zielgruppen	5
3. Ziele der Ausbildung	6
4. Inhalte der Ausbildung	7
5. Selbststudium	8
6. Begleitete Vor- und Nachbereitungen zu Projekten	8
7. Zeitumfang	9
8. Abschluss	10
9. Veranstalter und Ausbildungsleitung	11
10. Kosten	15
11. Übersicht - Module und Werkstätten	16
12. Übersicht - Workshopzeiten	17
13. Werkstattbeschreibungen	18
14. Fachdozent:innen	29
15. Terminübersicht	31
16. Bewerbung	34

„Der Mensch spielt nur,
wo er in voller Bedeutung des Worts
Mensch ist
– und er ist nur dort ganz Mensch,
wo er spielt.“

(Friedrich Schiller)

1. Beschreibung

Theater kann zum Ereignis, zum Spiegel der Gesellschaft werden. In einer Umgebung, die zunehmend auf Individualismus ausgelegt ist, kann Theater als Mittel gemeinschaftlichen Arbeitens ein Erfahrungsfeld sein, in dem die Begegnung von Mensch zu Mensch mittels darstellender Kommunikation in vielfältiger Weise möglich ist.

Die Ausbildung will auf Grundlagen aufbauen, welche die Teilnehmenden zu einem gemeinsamen kreativen Handeln anregen. Dazu lernen sie verschiedene Ansätze des Ensembletheaters kennen. Hierbei wird ein Weg von der freien Improvisation für die Spielenden über die aktive Handhabung von Methoden bedeutender Theatermacher:innen und Theaterpädagog:innen bis hin zur Rollen- und Szenenarbeit nach literarischen Vorlagen gegangen.

Neben der Theaterarbeit liegt ein weiterer Schwerpunkt auf der Anleitung, Beobachtung und Auswertung von Gruppenaktionen. Dabei wird das Ziel verfolgt, Methoden und Techniken der theaterpädagogischen Gruppenarbeit zu entwickeln, die zum einen dem Produkt und zum anderen dem Prozess gerecht werden und die eine fruchtbare und flexible Wechselwirkung erlauben. Insbesondere wird auf den Transfer und die Einsatzmöglichkeit in der Jugendarbeit Wert gelegt.

Unsere qualifizierte Weiterbildung Theaterpädagogik BuT® ist eine qualitativ hochwertige Alternative zum Studium, sowie gleichwertig am Arbeitsmarkt und nach den Rahmenrichtlinien des Bundesverbandes Theaterpädagogik anerkannt.

2. Zielgruppen

Die berufsbegleitende Weiterbildung und Qualifizierung Theaterpädagogik richtet sich an Personen aus allen künstlerischen, pädagogischen, darstellenden, soziokulturellen und theaterwissenschaftlichen Tätigkeitsbereichen. Entsprechende Fähigkeiten können für die Ausbildungsform auch durch eine Eignungsprüfung nachgewiesen werden. Unser Ausbildungskonzept führt zur Erweiterung vielfältiger Kompetenzen in zusätzlichen Arbeitsfeldern und ist deshalb besonders geeignet als Weiterqualifizierung.

Unsere Ausbildung ist eine ideale Weiterqualifizierung für folgende Berufsgruppen: Schauspieler:innen, Dramaturg:innen, Regisseur:innen und weitere Theatermacher:innen, Pädagog:innen und für die kulturelle Bildung und Erwachsenenbildung, für Berufe der „Darstellenden Kommunikation“.

Teilnahmevoraussetzungen:

Teilnahmevoraussetzung ist der Nachweis des erfolgreichen Abschlusses der Grundlagenbildung Theaterpädagogik am Institut für Jugendarbeit Gauting oder an einer anderen vom Bundesverband Theaterpädagogik anerkannten Bildungseinrichtung **plus eine der folgenden Eingangsvoraussetzungen** (vgl. 4. Rahmenrichtlinien BuT vom 01.09.2023):

Pädagogische Berufsqualifikation/Abschluss wie unter anderem:

- Abgeschlossene Erzieher:innenfachschule
- Studium der Sozialpädagogik, Soziale Arbeit o.Ä. BA/MA
- Lehramtsstudium (BA/MA)
- Studium Erziehungswissenschaften, Heilpädagogik, Pädagogik o.Ä.

Künstlerische Berufsqualifikation/Abschluss wie unter Anderem:

- Schauspiel, Regie, Musik, Tanz, Dramaturgie o.Ä.

Berufsqualifikation (Ausbildung, Studienabschluss) in einem anderen Bereich sowie mind. einschlägige 2- jährige theaterpädagogische Praxiserfahrung

Erfüllen Bewerber:innen keine der genannten Zugangsvoraussetzungen, so besteht im Falle der besonderen künstlerischen und pädagogischen Eignung die Möglichkeit, die Bewerber:innen dennoch zur Weiterbildung zuzulassen. Die Entscheidung obliegt der jeweiligen Bildungseinrichtung und muss von seitens der Bildungseinrichtung ausführlich begründet und schriftlich dokumentiert werden.

Berufstätige aus dem Bereich der Darstellenden Künste (Schauspiel, Regie, Performance, Musiktheater, angewandte Theaterwissenschaften o.Ä.) mit abgeschlossener künstlerischer Ausbildung und nachweislich umfangreichen theaterpädagogischen Erfahrungen können ohne Nachweis einer Grundlagen-Weiterbildung zur Aufbauweiterbildung zum „Theaterpädagogen BuT®“ / zur „Theaterpädagogin BuT®“ zugelassen werden.

3. Ziele der Ausbildung

Theaterpädagogen und -pädagoginnen erstellen pädagogische Konzepte in der Kinder-, Jugend- und Erwachsenenarbeit und setzen sie um. Sie leiten Kinder, Jugendliche und Erwachsene zum Theaterspielen an und vermitteln Kenntnisse über die Institution Theater und über das Theaterspiel.

Der Ausbildungsgang befähigt die Teilnehmenden zur Arbeit an Theatern, Opernhäusern und in Schulen, in Museen, in kommunalen Einrichtungen genauso wie in Unternehmen sowie in verschiedenen pädagogischen und künstlerischen Arbeitsfeldern, wie z. B. an Schulen, Institutionen der Erwachsenenbildung, der Prävention und selbstverständlich freischaffend.

Der rechtlich geschützte Berufsabschluss „Theaterpädagoge BuT® | Theaterpädagogin BuT®“ eröffnet ein spannendes und vielseitiges Arbeits- und Wirkungsfeld an der Schnittstelle von Kunst und Pädagogik. Überall dort, wo es auf die Vermittlung theaterpädagogischer bzw. kultureller Inhalte und sozialer Kompetenzen ankommt, sind Absolvent:innen der Theaterpädagogik erfolgreich im Einsatz.

Die Zielsetzung im Einzelnen:

- Befähigung zur selbständigen Durchführung von Theaterprojekten mit unterschiedlichen Zielgruppen und Altersstufen
- Vertiefung der eigenen Fähigkeiten in Theaterspiel und Körperarbeit
- Kennenlernen verschiedener Methoden der Rollenarbeit und szenischen Arbeit
- Förderung der eigenen Spielfreude und Fantasie
- Intensivierung von Wahrnehmung, persönlichem Ausdruck und künstlerischer Darstellung
- Vertiefung der eigenen Spielkompetenz im Erleben und Darstellen wie auch von ästhetischen Kompetenzen
- Vermittlung theatertheoretischer Ansätze, Dramaturgie und Pädagogik, sowie von Grundkenntnissen der Theatergeschichte
- Vermittlung verschiedener Formen der Regiearbeit (Abstimmung von Spielweise, Kostüm/Maske, Objekten/Requisiten, Klängen, Bühnenraum, Medien etc.)
- Kenntnisse erlangen über verschiedene Theatergenres und Stilmittel
- Einsichtnahme in Methodik und Didaktik in der Theaterarbeit
- Kennenlernen theaterpädagogischer Grundfragen, Methoden und Arbeitsfelder
- Sensibilisierung für Prozesse und Produktionen in der Gruppe
- Reflexion der eigenen Spiel- und Spielleitungspraxis

4. Inhalte der Ausbildung

Im Mittelpunkt der Ausbildungen stehen:

- Methoden der Theaterpädagogik
- Regie- und Inszenierungskompetenz
- Schauspielkompetenz

Die Lehrinhalte dienen der Steigerung von Spielfähigkeit, Leitungskompetenz und Inszenierungsfähigkeit verbunden mit theaterpädagogischer Praxis und Theorie:

- pädagogische Arbeit mit Gruppen
- Projekt- und Kulturmanagement
- Prinzipien von Gestaltung, Spannung und Beziehung in Bewegung, Zeit und Raum
- Körperausdruck, Körperbildung, Stimme, Warm Up, Reflexion, Wahrnehmung
- Rollenfindung und Rollengestaltung
- Prinzipien von Inszenierungsarbeiten, Ensemblespiel
- künstlerisches und pädagogisches Leitungskompetenz
- Kenntnisse verschiedener Spielansätze
- eigene Spielfähigkeit, darstellendes Spiel
- Schminken, Maske, Kostüm
- Schauspielproduktion, Spielpädagogik, Spielkompetenz,
- Konzentration & Kooperation, darstellendes Verhalten, Vorstellungsvermögen
- theaterpädagogische Handlungsmodelle
- Dramaturgie, Regie, Erarbeitung von Gruppenprojekten

Durch szenische Arbeit im Ensemble wie auch in Kleingruppen ist zu erkennen, dass Theater erst in der Form des Rollenspiels zu seinem eigentlichen Wesen kommt und für Spielende wie Zuschauende seine Produktivität als Erfahrungs(spiel)raum zur Geltung bringt. In Rollen und Szenen werden die eigenen Vorstellungen, Gefühle, aber auch Verhaltensweisen und Verhaltensmöglichkeiten dargestellt. Über die Polarität von Gefühls- und Körperzuständen werden Haltungen eingenommen, wahrgenommen und besser verstanden.

Die Theatermethoden bedeutender Theaterpädagog:innen können auch wegführen von einer naturalistischen Darstellung von Wirklichkeit und hin zu szenischen Spielprozessen, in denen Spielende Haltungen einzunehmen haben – intellektuell wie körperlich. Nähe und Distanz sind ebenso bei Praktiken aus der Theaterpädagogik von Bedeutung.

Jede Annäherung an eine Rolle wird für Darstellende zu einem Dialog mit sich selbst. Je stärker das eigene Denken und Fühlen entgrenzt zu werden vermag, umso mehr wächst von innen das Leben der eigenen Rollenfigur. Der Weg führt von sich aus und darf nicht bei sich stehen bleiben, bis aus dem „Ich selbst“ der oder die gespielte „Andere“ hervortritt.

Die Arbeit an der Figur soll über theaterpädagogische Methoden für die Schauspielenden über zwei Wege vermittelt werden: von außen nach innen (z.B. Brecht) und von innen nach außen (z.B. Boal). Somit entsteht eine Auseinandersetzung mit Themen wie begründetes Handeln, Text und Subtext, Status, Typ und Charakter, Schauspieltheorie.

5. Selbststudium

Die Teilnehmenden sollen im Selbststudium:

- Die Kompetenz schulen, literarische Texte und Theatertexte inhaltlich zu verstehen und zu hinterfragen.
- Theater als Instrument zum Verstehen und Beschreiben von (komplexen) gesellschaftlichen Situationen erleben und reflektieren.
- Vertiefte Struktureinsichten der in den Texten behandelten Themen gewinnen, sowie bedeutende Begriffe und Inhalte erkennen und klären.
- Die erfassten Inhalte verständlich und korrekt in eigener Ausdrucksweise, in formaler Sprache und mit Veranschaulichung in Protokollen beschreiben.
- Übungseinheiten erarbeiten, vorbereiten und selbständig in der Gruppe anleiten.
- Theaterprojekte durchführen.
- Eine Abschlussarbeit verfassen.

6. Begleitete Vor- und Nachbereitungen zu Projekten

Die Teilnehmenden erhalten für die Vor- und Nachbereitungen ihrer Co-Leitung und ihres Theaterprojektes theaterpädagogische Unterstützung. Durch Denkanstöße, Erweiterung des eigenen Einflusses und Befähigung zum ziieldienlichen Verhalten analysieren die Teilnehmenden ihre theatralen Stärken und Schwächen. Sie erhalten Hilfestellung, um auf ihre Stärken aufzubauen und lernen mit ihren Schwächen umzugehen oder sie gar zu kompensieren.

7. Zeitumfang

Die Aufbaufortbildung und Berufsqualifizierung zum Theaterpädagogen BuT® | zur Theaterpädagogin BuT®, erstreckt sich über 19 Kurseinheiten (Wochenend-Einheiten und Kompaktwochen) in einem Zeitraum von ca. 36 Monaten. Die Ausbildungszeit beträgt 968 UE zzgl. mindestens 132 bis 200 UE im Selbststudium.

Diese Aufbaufortbildung umfasst somit mindestens 1.100 UE (inkl. Selbststudium)

Die Ausbildungsseminare beginnen jeweils am ersten Seminartag um 18.00 Uhr und enden an letzten Seminartag um ca. 16.00 Uhr.

Zwischen den jeweiligen Kursphasen sind entsprechend Einheiten für das Selbststudium einzurechnen.

8. Abschluss

Mit Beendigung der Aufbaufortbildung erhalten die Teilnehmenden ein Zertifikat. Es umfasst die detaillierten Leistungsnachweise und die Bestätigung über die Erfüllung der erforderlichen Anforderungen vom Institut für Jugendarbeit, sowie das Zertifikat des Bundesverbands Theaterpädagogik (BuT) für den erfolgreichen Bildungsabschluss zum Theaterpädagogen BuT® | zur Theaterpädagogin BuT®

Es wird bestätigt, dass der Teilnehmer/die Teilnehmerin die Weiterbildung gemäß den Rahmenrichtlinien des Bundesverbandes (2023) absolviert hat. Er/sie ist dann berechtigt, den Titel

Theaterpädagoge BuT® | Theaterpädagogin BuT®

zu führen.

Als Leistungsnachweise müssen erbracht werden:

- absolvierte Grundlagenbildung Theaterpädagogik nach Bundesverband Theaterpädagogik
- die Führung eines Ausbildungsnachweishefts
- die Teilnahme an allen erforderlichen Kurseinheiten lt. Ausbildungs-Nachweisheft
- die Co-Leitung bei einem Theaterseminar am Institut für Jugendarbeit Gauting und deren Vor- und Nachbereitung
- Die Durchführung eines theaterpädagogischen Praxisprojektes mit mind. 40 UE und dessen eigenverantwortliche Planung, Organisation, Durchführung und Dokumentation in einem Projektbericht
- Schriftliche theoretische Abschlussarbeit mit selbstgewählter Fragestellung und reflexiver Behandlung des Themas.
- Abschlussprüfung mit einem | einer externen Prüfer:in des Bundesverbandes Theaterpädagogik e.V.® (thesenbasiertes Kolloquium)

9. Veranstalter und Ausbildungsleitung

Veranstalter:

Institut für Jugendarbeit des Bayerischen Jugendrings K.d.ö.R.

Germeringer Str.30

82131 Gauting

Ansprechpartner: Martin Holzner

Telefon: 089 893233 13

Telefax: 089 893233 33

Internet: www.institutgauting.de



Im modernen Gästehaus stehen 36 Einzelzimmer und 8 Doppelzimmer (5 davon familiengerecht konzipiert) zur Verfügung, alle mit WC, Dusche, Föhn und zum Teil mit Telefon ausgestattet.

Der Saal (145 m²) als Seminarraum mit federndem Holzparkettboden steht für Tanz und Theater als idealer Arbeitsraum zur Verfügung. Für Kleingruppenarbeiten bieten zwei bis drei zusätzliche Räume idealste Arbeitsbedingungen.



Durchgängige theaterpädagogische Leitung:

Hermann J. Vief

Marion Beyer

Büroanschrift:

Lehengasse 23

96450 Coburg

E-Mail: info@erfahrungsfeld-theater.de

www.erfahrungsfeld-theater.de



Hermann J. Vief

- Kultur- und Theaterpädagoge BuT®
- Regisseur
- Schauspieler
- Fortbildungsbeauftragter der Bundesvereinigung Kulturelle Jugendbildung (BKJ) für den Kompetenznachweis Kultur
- Juror für den Bayerischen Amateurtheaterpreis im VBAT (Fachbereich Schauspiel)
- Teacher of Performing Arts



Marion Beyer

- Theaterpädagogin
- Drama Teacher (National School of the Arts, South Africa)
- Trainer Method Acting (USA)
- Regisseurin
- Autorin
- Jurorin für den Bayerischen Amateurtheaterpreis im VBAT (Fachbereich Kinder- und Jugendtheater)
- Teacher of Performing Arts

Ausbildungsleitung am Institut für Jugendarbeit:

Martin Holzner

Direktor des Instituts für Jugendarbeit

Germeringer Str.30

82131 Gauting

Telefon: 089 893233 13

Telefax: 089 893233 33

Email: holzner@institutgauting.de



Martin Holzner

- Dipl.-Sozialpädagoge (FH)
- Master Sozialmanagement
- Dozent Schwerpunkt Kultur und Theater

10. Finanzierung & Struktur

Aufbaufortbildung Theaterpädagoge BuT® | Theaterpädagogin BuT®

Wir legen Wert auf planbare Kosten über die gesamte Laufzeit von Oktober 2026 bis September 2029:

Monatlicher Grundbeitrag: 290,- EUR (Laufzeit 35 Monate)
2 Qualifizierungsseminare zur individuellen Vertiefung ab 175,- EUR

Anrechnung von Vorkenntnissen: Das Modul Projektmanagement (zuzügl. max. 1.200,- EUR) kann durch bereits erbrachte Leistungen – z. B. aus einem Studium (Soziale Arbeit o. Ä.) oder einschlägigen Fortbildungen aus der freien Wirtschaft – kostenfrei ersetzt werden.

Transparente Investition ohne versteckte Kosten:

Die monatlichen Beiträge decken bereits alle Leistungen ab, die für einen erfolgreichen Abschluss erforderlich sind. Enthalten sind **sämtliche Lehrmaterialien**, die Honorare der **Gastreferent:innen** sowie alle anfallenden **Prüfungsgebühren**. Auch die kulturelle Praxis ist durch **gemeinsame Theaterbesuche** bereits Teil des Pakets.

Ein besonderer Komfort ergibt sich während der Präsenzphasen: Sowohl die **Unterkunft als auch die Verpflegung** sind vollständig abgedeckt. Dies ermöglicht eine uneingeschränkte Konzentration auf die künstlerische und pädagogische Entwicklung.

Wichtiger Hinweis zur Kalkulation: Da es sich um eine zertifizierte berufliche Fortbildung handelt, besteht in der Regel die Möglichkeit, die Gesamtkosten in voller Höhe als Werbungskosten steuerlich geltend zu machen.

11. Übersicht – Module und Werkstätten

Aufbaufortbildung - Qualifizierungs-Modul 3 – 19 Kurseinheiten mit insgesamt 968 UE	
<i>Inszenieren</i>	<i>Organisieren</i>
Dramaturgie/Regie-Kompaktwoche I	Projektmanagement I
Dramaturgie/Regie-Kompaktwoche II	Projektmanagement II
Dramaturgie/Regie-Kompaktwoche III	Projektmanagement III
Theaterpädagogische Arbeitsmappe I	
Theaterpädagogische Arbeitsmappe II	
<i>Spielen</i>	<i>Anleiten</i>
Schauspiel / Rollenstudium	Seminar Co-Leitung
Schauspiel-Kompaktwoche I	Theaterpädagogisches Praxisprojekt
Schauspiel-Kompaktwoche II	Prüfungsvorbereitung
Schauspiel-Kompaktwoche III	Prüfung
Theater-Wochenendseminar I	
Theater-Wochenendseminar II	
<i>Pädagogische/künstlerische Spezialisierungsseminare</i>	
Spezialisierungsseminar I	
Spezialisierungsseminar II	
Abschluss: Theaterpädagoge BuT® Theaterpädagogin BuT®	

12. Übersicht – Workshopzeiten

am Beispiel Wochenend-Workshop:

Freitag:	19.00 Uhr	-	22.00 Uhr	=	4 UE
Samstag:	09.00 Uhr	-	12.30 Uhr	=	4 UE
	14.00 Uhr	-	18.00 Uhr	=	5 UE (<i>inkl. 15 min. Pause</i>)
	19.30 Uhr	-	21.45 Uhr	=	3 UE
Sonntag:	09.00 Uhr	-	12.30 Uhr	=	4 UE
	13.00 Uhr	-	16.00 Uhr	=	4 UE
<hr/>					
Gesamt:					24 UE

(bei Mehrtagesworkshops erhöht sich die Anzahl der Stunden/Tag um 12 UE – vgl. Samstag)

13. Werkstattbeschreibungen

Aufbaufortbildung – Modul 3 – 968 UE in 19 Kurseinheiten
Theaterpädagoge BuT® | Theaterpädagogin BuT®

Einstiegsseminar:
(an 1 Wochenende – 24 UE) - Schauspiel / Rollenstudium

Ausgangslage

Das Seminar wiederholt die Grundlagen der Schauspielkunst. Wie erarbeite ich eine Rolle? Wie arbeite ich mit dramatischen Texten? Wie stelle ich glaubwürdig eine dramatische Figur dar? Wie stelle ich durch non-verbales Spiel wortlos eine Szene dar? Wie setze ich meinen Körper und meine Stimme zur Darstellung der Rolle ein? Wie schaffe ich Präsenz? Die szenischen Ergebnisse der Rollenstudien werden im Plenum präsentiert.

Ziele

- ⇒ Erstellen einer Rollenfigur
- ⇒ Herangehensweise für die Gestaltung einer Szene

Inhalte

- ⇒ Über Status- und Körperarbeit einen Charakter erstellen
- ⇒ Gänge, Haltungen, Sprache und Stimme der Figur
- ⇒ Szenischen Aufbau erfassen und Drehpunkte erkennen

Methoden

- ⇒ Arbeitsweisen von Stanislawski, Strasberg, Adler

Werkstatt 1

(in 1 Projektwoche – 100 UE) – Theater im Öffentlichen Raum – Schauspiel

Ausgangslage

Theater im öffentlichen Raum ist eine kraftvolle Möglichkeit wie wir Menschen verschiedenster Schichten erreichen und berühren können. Es ist generell hervorragend geeignet, um unterschiedlichste Thematiken und Informationen zu verbreiten. Der öffentliche Raum ist überwiegend vom Konsum geprägt und bietet zunächst wenig Freiraum für unseren individuellen Ausdruck, ebenfalls ist es auch nicht einfach im Gewühl von Menschen entsprechend wahrgenommen zu werden. Mit dem Theater im öffentlichen Raum ist eine eigenständige Kunstform entstanden, die auf Straßen, auf Schulhöfen und Dachterrassen, in Kirchen und Museen, in leerstehenden Büros und auf öffentlichen Plätzen, in Grünanlagen und Parks mit ihren szenischen Darbietungen zu erleben ist.

Ziele

- ⇒ Die Spieler:innen setzen sich einer überschaubaren Gefahr aus und besiegen ihre Angst
- ⇒ Mit unterschiedlichen Themen Aufmerksamkeit erregen
- ⇒ Kennen lernen von theatralen Formen für den öffentlichen Raum
- ⇒ Beziehungsverhältnis zwischen Ort und Thema erkennen
- ⇒ Einblick in die Vorbereitungen, Organisation und Beantragung von Genehmigungen

Inhalte

- ⇒ Theatrale Kurzformen, Erarbeiten von Spielaktionen
- ⇒ groteskes Bildertheater, Alltagsszenen an unpassenden Orten
- ⇒ Spielformen im öffentlichen Raum (Straßentheater, Commedia dell' Arte, Museumstheater, etc.)

Methoden

- ⇒ Gruppenarbeit und Einzelarbeit
- ⇒ Einsatz von Musiken, Klängen und Geräuschen
- ⇒ Einsatz von Requisiten und ausgefallenen Kostümen

Werkstatt 2

(in 2 Projektwochen – 200 UE) – Theaterformen – Schauspiel

Ausgangslage

Der Ursprung des Theaters liegt bei allen Völkern im religiösen Kultus. Der entscheidende Impuls für das gesamte Theater in der westlichen Welt ging von Griechenland aus. Seither haben sich bis heute zahlreiche Theatergattungen und –Formate entwickelt, die je nach Zeiten und Epochen, Inhalten, Gruppen, Orten bzw. Bühnenverhältnissen und Zielgruppen sehr unterschiedlich sein können.

Ziele

- ⇒ Unterscheidung der klassischen Theatersparten
- ⇒ Kennenlernen unterschiedlicher Theatergenres im Sprechtheater

Inhalte

- ⇒ Unterschiedliche Gattungen der theatralen Darbietungsform (Komödienspiel, Krimitheater, Märchentheater, Mundarttheater, etc.)
- ⇒ Auswahl und Behandlung der Figuren und Stoffe
- ⇒ Szenische Arbeit an der Rolle im Theatergenre

Methoden

- ⇒ Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit
- ⇒ Szenenentwicklungen in unterschiedlichen Genres

Werkstatt 3

(in 3 Seminareinheiten – 72 UE) – Projektmanagement – Dreiteilige Zusatzausbildung

Ausgangslage

Projektarbeit ist eine vielseitige und anspruchsvolle Arbeitsmethode, die in allen gesellschaftlichen Bereichen an Bedeutung gewonnen hat. Auch in der Jugendarbeit, dem Bildungsbereich, der Gemeinwesen- und soziokulturellen Arbeit kann heute auf Projektarbeit nicht mehr verzichtet werden. Dabei wird Projektarbeit immer professioneller. Weniger Personal, geringere Mittel und anspruchsvollere Aufgaben zwingen zu einem immer effektiveren Einsatz der Ressourcen – Projektarbeit wird zum Projektmanagement. Das Seminar soll im Blended Learning-Format mit Präsenz- und Online-Einheiten stattfinden.

Ziele

- ⇒ Schaffung von gesicherten und ausreichenden Rahmenbedingungen unterschiedlicher Projekte
- ⇒ Ausbilden von Kompetenzen zum Strukturieren eines Projekts
- ⇒ Fähigkeiten zum Agieren im politisch-öffentlichen Raum

Inhalte

- ⇒ Vermittlung von Grundwissen für erfolgreiches Projektmanagement in drei Seminaren, aufeinander aufbauend
- 1) **Projektplanung und Projektsteuerung**
 - Organisationsstruktur und Projektstruktur
- ⇒
 - Von der Idee zur Zielentwicklung und zum Projektauftrag
 - Projektplanung: Projektstrukturplan, Zeitplanung, Ressourcenplanung
 - Prozesssteuerung – Controlling
- 2) **Interne und externe Kommunikation**
 - Interne Kommunikation, Leitung des Projektteams
- ⇒
 - Grundlagen einer Public-Relation-Strategie
 - Öffentlichkeitsarbeit: ein Projekt wird kampagnemäßig
 - Konflikte im Projekt lösen
 - Kompetenz- und Stärkenorientierte Projektarbeit
- 3) **Projektfinanzierung und Verwaltung**
 - Finanzierung durch Umsatzerlöse am Markt, Stiftungen, Sponsoring, EU-Fördermittel, Lotterien
- ⇒
 - Finanzierungs- und Liquiditätsplan, Steuerfragen
 - Projektschritte dokumentieren, Projektmittel korrekt verwalten
 - Verwendungsnachweis und Abschlussbericht

Methoden

- ⇒ Die Kursgruppe bildet Teams, die jeweils für ein konkretes Projektvorhaben die Planung, die Kommunikation und die Finanzierung erarbeiten. Zwischen den Seminarblöcken erproben die Teilnehmenden die gelernten Inhalte in der Praxis.

Werkstatt 4 **(in 3 Projektwochen à 20 UE – ges. 60 UE) – Dramaturgie**

Ausgangslage

Mit der Veränderung und Erweiterung der Theaterlandschaft wandelt sich auch die Dramaturgie. Die größere Nähe des Theaters zu anderen Kultursparten oder die performance-ähnliche und experimentelle Theaterpraxis erfordern eine breitere und anspruchsvollere Bestimmung von Dramaturgie. Dramaturgie heute umfasst neben der Arbeit an und mit dramatischen Vorlagen auch die intensive Mitarbeit bei der Konzeption von Inszenierungen und Projekten (Produktionsdramaturgie) sowie die publizistische, zunehmend mediale Außendarstellung der Theaterpraxis.

Ziele

- ⇒ Erlangen fundierter Kenntnisse der Theater- und Dramengeschichte
- ⇒ Befähigung zur Reflexion aktueller ästhetischer Fragestellungen
- ⇒ kompetente Analyse von Texten und Inszenierungen
- ⇒ Einblick in die Grundlagen dramaturgischer Praxis

Inhalte

- ⇒ Kriterien der Stückauswahl (Zielgruppe, Anlass, Anforderungen, etc.)
- ⇒ Literaturvorlage oder Eigenproduktion
- ⇒ Textbeurteilung (Strukturierung, Hervorhebung, Streichung, etc.)
- ⇒ Textanalyse (z.B. historischer und gesellschaftlicher Kontext)
- ⇒ Programmheft

Methoden

- ⇒ Einzelarbeit, Gruppenarbeit
- ⇒ Arbeit mit und an Texten

Werkstatt 5 **(in 3 Projektwochen á 80 UE – ges. 240 UE) – Regie**

Ausgangslage

Die Menschheit hat ihre Bedürfnisse nach Sinngebung u. a. im Theater ritualisiert. Die ältesten Theatertexte faszinieren uns immer wieder, weil sie dieselben universellen Fragen nach dem Sinn dieses Lebens und des menschlichen Leidens stellen.

Ist es nicht das Suchen nach dem Sinn, das uns am Leben hält, das den Theatermacher:innen, den Regisseur:innen, den Adrenalinstoß, die schöpferische Kraft schenkt? Und das die Zuschauer:innen ins Theater treibt? Ohne diese Neugier gäbe es keine Kunst, keine Religion, kein Theater...!

Ziele

- ⇒ Findung, Erforschung und Vergrößerung der künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten
- ⇒ Erweiterung des "Horizontes" durch Erfahrungen und Begegnungen
- ⇒ Anregungen geben, um begründetes und damit lebendiges, nachvollziehbares und unterhaltsames Theater zu schaffen
- ⇒ Bereitschaft zu Dialog und Zusammenarbeit schaffen

Inhalte

- ⇒ Regiebuch, Probenstagebuch, Probenplan
- ⇒ Rollenbesetzung und Typologie
- ⇒ Regieführung (Gänge, Auftritte, Spannungsfelder), Spielführung
- ⇒ Methoden der Spielleitung
- ⇒ Exemplarische Szenenarbeiten
- ⇒ Szenische Ausgestaltung der Rolle

Methoden

- ⇒ Stanislawski'schen W-Fragen
- ⇒ Methoden des „Drama in Education“
- ⇒ Theaterübungen nach Augusto Boal
- ⇒ Methoden und Erkenntnisse nach Felix Rellstab

Werkstatt 6

(in 2 Wochenenden – 48 UE) – Theaterpädagogisches Begleitmaterial / Arbeitsmappe

Ausgangslage

Theaterpädagog:innen sehen es u. A. als ihre Aufgabe mit ihren Projekten, die sie durchführen oder betreuen, junge und / oder nicht theateraffine Menschen an das Medium Theater heranzuführen. Mit entsprechenden Materialien kann es ihnen gelingen, auch einen wichtigen Beitrag zur frühzeitigen kulturell ästhetischen Bildung z.B. von Kindern und Jugendlichen zu leisten, um somit deren Neugier am Kulturerlebnis Theater zu wecken.

Ziele

- ⇒ Erstellung einer Materialmappe für die theaterpädagogische Vor- und Nachbereitung am Theater.
- ⇒ Anhand eines Theaterstückes werden alle Kriterien eines theaterpädagogischen Begleitmaterials am Theater erarbeitet.

Inhalte

- ⇒ Künstlerisch: Auseinandersetzung mit dem Theaterbetrieb, seinen betrieblichen Strukturen und künstlerischen Vorgängen.
- ⇒ Pädagogisch: Die Teilnehmer:innen sollen erlernen, eine theaterpädagogische Materialmappe eigenständig zu erstellen.

Methoden

- ⇒ Kleingruppenarbeit / Einzelarbeit, Inputs,
- ⇒ Stücklektüre und -analyse / Themenfindung

Werkstatt 7

(in 3 Projekttagen – 32 UE) – Co-Leitung im Theaterseminar, Vor- und Nachbereitung

Ausgangslage

Um zu erlernen, wie ein thematisches theaterpädagogisches Seminar entwickelt, strukturiert und ausgearbeitet wird, erhält der/die Teilnehmende die Gelegenheit als Praktikant:in einem Seminar beizuwohnen und als Co-Leitung einzelne Kurseinheiten selbst anzuleiten. Der Hauptfokus liegt darauf, die Kenntnisse in einem bestimmten Bereich durch praktische (theaterpädagogische) Anwendung zu vertiefen oder dabei etwas gänzlich Neues zu erlernen.

Ziele

- ⇒ Selbständige Durchführung von Kursteilen eines Theaterseminars unter Anwendung pädagogischer Methoden.
- ⇒ Umsetzung thematischer Inhalte mit dem Medium Theater

Inhalte

- ⇒ Vor- und Nachbereitung der Kurseinheit
- ⇒ Bearbeiten des Seminarplanes für die Kurseinheit
- ⇒ Theaterpädagogische Umsetzung eines Themenbereiches
- ⇒ Gestaltung von Warm Up's und Cool Down's

Methoden

- ⇒ Anleitung im Plenum und in der Kleingruppe
- ⇒ Einsatz unterschiedlicher Medien und Materialien, oder Musik, Tanz, etc.

Werkstatt 8

(in mehreren Projekttagen – 48 UE) – Theaterpädagogisches Projekt, Vor- und Nachbereitung

Ausgangslage

Das Wort „Theaterprojekt“ impliziert bereits, dass Theater und Projektarbeit miteinander verknüpft werden können. Der/die Teilnehmende gewinnt in einem eigenständigen Theaterprojekt u. A. Erfahrungen darin, mit Menschen zu arbeiten und sie in ihrer Entwicklung zu fördern, mit den Mitteln des Theaters, des Theaterspielens, "sich Präsentieren lernen", eine Arbeitshaltung und ein Arbeitsklima aufzubauen, wie auch Erfolgserlebnisse zu ermöglichen.

Ziele

- ⇒ Selbständige Durchführung eines eigenen theaterpädagogischen Projektes
- ⇒ Selbstwahrnehmung schärfen, Selbstbewusstsein stärken, Belastbarkeit und Durchhaltevermögen steigern, Entscheidungsfähigkeit und Flexibilität fördern
- ⇒ Bewusstsein schaffen für Verantwortungsbereitschaft, Kommunikationsfähigkeit, Toleranz u. dgl.

Inhalte

- ⇒ Vor- und Nachbereitung des Projektes
- ⇒ Akquise, Verhandlungen, Abstecken der Rahmenbedingungen, Beurteilung der Teilnehmenden und ggf. Zielgruppen, Durchführung
- ⇒ Erstellen einer qualifizierten schriftlichen Arbeit zum Projekt

Methoden

- ⇒ Recherchen, Schriftverkehr, persönliche Gespräche, etc.
- ⇒ Theaterpädagogische Übungen, Spiele, Proben, Inszenieren, etc.

Werkstatt 9

(in 2 Wochenenden oder je 3 Wochentagen – 48 UE) – spezifische Theaterseminare

Ausgangslage

Wie in jeder Kunstform so bildet auch im Theater das handwerkliche Können die Grundlage des Kunstschaffens; Schauspiel- und Regiearbeit sollten den Weg des Wahrnehmens, Beobachtens und Erinnerns des Eigenen beinhalten, um daraus eine für Zuschauer sehenswerte und erkenntnisreiche theatrale Wirklichkeit zu erschaffen. Diese theaterhandwerkliche Basis kann auch entsprechend erweitert und künstlerisch spezialisiert werden durch weitere theatrale Themen.

Ziele

- ⇒ Erweiterung des Wissensspektrums und der theatralen Kenntnisse
- ⇒ Erlernen weiterer Theaterformen
- ⇒ Weiterentwicklung der künstlerischen Fähigkeiten

Inhalte

- ⇒ Künstlerische Themen wie: Method Acting, Tanztheater, Jeux Dramatiques, Clownstheater, Maskentheater, Objekttheater, etc. sind möglich

Methoden

- ⇒ Groß- und Kleingruppenarbeit, Einzelarbeit,
- ⇒ Präsentation von und Feedback zu szenischen Arbeiten

Werkstatt 10

(in 2 Wochenenden oder je 3 Wochentagen – 48 UE) – Spezialisierung (künstlerisch und pädagogisch)

Ausgangslage

Im Laufe der theaterpädagogischen Ausbildung stößt man immer wieder auf Themenbereiche, die einen besonders interessieren, oder bei denen man der Meinung ist, noch eigene Defizite aufzuweisen. Durch die Möglichkeit zum Besuch der Spezialisierungsseminare – im künstlerischen oder auch pädagogischen Feld – können diese Interessen entsprechend gestillt, bzw. Wissenslücken geschlossen werden.

Ziele

- ⇒ Erweiterung des Wissensspektrums und des persönlichen „Knowhow's“
- ⇒ Erhöhen von Sicherheit, Souveränität und Anpassungsfähigkeit
- ⇒ Weiterentwicklung der eigenen Persönlichkeit

Inhalte

- ⇒ Künstlerische Themen wie: Camera Acting, Tanztheater, Arbeit mit Ton und Musik, Theaterfotographie und Film, u.v.m.
- ⇒ Pädagogische Themen wie: präsentieren und moderieren, Konfliktmanagement, Genderpädagogik, Sitzungsgestaltung und -ablauf, u.v.m.

Methoden

- ⇒ Groß- und Kleingruppenarbeit, Einzelarbeit,
- ⇒ Diskussion, kollegialer Austausch,

Werkstatt 11

(in 2 Wochenenden – 48 UE) – Prüfungsvorbereitung und Abschlussprüfung

Ausgangslage

Zum Abschluss der Berufsanerkennung zum|zur Theaterpädagogen BuT® | Theaterpädagogin BuT® erfolgt eine Abschlussprüfung mit einem|einer externen Prüfer:in des Bundesverband Theaterpädagogik.

Im Vorfeld werden die Teilnehmenden praktisch auf die Prüfung vorbereitet.

Ziele

- ⇒ Erkennen des Erwerbs eines künstlerischen und pädagogischen Leiterverhaltens
- ⇒ Abfragen von Kenntnissen verschiedener theaterpädagogischer Ansätze
- ⇒ Bildungsabschluss zum|zur Theaterpädagogen BuT® |Theaterpädagogin BuT®

Inhalte

- ⇒ Wissensermittlung des|der zu prüfenden Absolventen|Absolventin

Methoden

- ⇒ Prüfungsgespräch

14. Fachdozentinnen | Fachdozenten



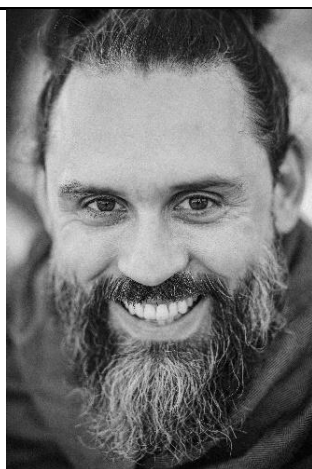
Prof. Alexander Simon

- Regisseur und Schauspieler
- Schauspielausbildung an der Westfälischen Schauspielschule
- Engagements u.a. am Burgtheater Wien, Schauspielhaus Zürich, Schauspiel Frankfurt, sowie am Schauspielhaus und am Thalia Theater in Hamburg.
- 2007 Rolf-Mares Preis der Hamburger Theater für herausragende Leistung als Darsteller
- zahlreiche Film- und Fernsehproduktionen
- Regie am Thalia Theater und in der Garage X in Wien
- Professor an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch, Berlin



Prof. Sarantos Georgios Zervoulakos

- Theaterregisseur
- Studium der Schauspielregie am Max Reinhardt Seminar in Wien
- Inszenierungen für internationale Festivals in Deutschland, Österreich und Frankreich
- Inszenierungen am Düsseldorfer Schauspielhaus, Schauspielhaus Graz, Theater Oberhausen, Staatstheater Mainz, Schauspiel Leipzig, Residenztheater München, am Volkstheater und am Burgtheater Wien, sowie an den Nationaltheatern von Griechenland in Thessaloniki und Athen und dem Onassis Cultural Center Athens.
- 2012 lt. „Theater heute“ bester Nachwuchskünstler
- Gastprofessor für Regie am Max Reinhardt Seminar



Florian Federl

- Kampfchoreograf, Intimitätskoordinator, Schauspieler
- Stuntcrew Babelsberg
- British Association of Stage and Screen Combat (BASSC)
- Society of American Fight Directors
- Lee Strasberg Theater and Film Institute
- Gastengagements am Theater Ulm, Landestheater Schwaben, Theater Sommerhaus
- Festengagements am Hessischen Landestheater Marburg, Theater an der Rott, Theater Bamberg., Staatstheater Darmstadt.
- Akademie für darstellende Kunst Ulm



Kai Schuber-Seel

- Studienabschluss Theaterpädagogik (BuT), Diplom Sozialpädagogik mit Themenspezialisierung Kulturpädagogik
- Arbeit als Theaterpädagoge (BuT) und freier Regisseur u.a. für das Theater Moller Haus Darmstadt, Staatstheater Darmstadt und das Stadttheater Rüsselsheim
- Moderation
- Lehre an der Evangelischen Hochschule Darmstadt u.a. in Methodik/Didaktik Theaterpädagogik.



Projektmanagement

Referenten

Wolfgang Antes, Geschäftsführer der Jugendstiftung Baden-Württemberg, Fachbuchautor

Werner Müller-Hirschfeld, Coach und Berater von Einzelpersonen, gemeinnützigen und sozialen Organisationen

Rudolf Göser, Unternehmensentwicklung und Coaching



Ingrid Lughofer

- Theaterwissenschaftlerin
- Theater- und Waldpädagogin
- Kulturjournalistin
- Opernfachfrau
- Theater- und Kreativitätsworkshops
- Mitmachkurse „Holistisches Theater“

15. Terminübersicht

3 Ausbildungsjahre über 4 Kalenderjahre - 2026-2029

In der Regel finden alle Seminare im Institut für Jugendarbeit Gauting statt. Nur die Wochenseminare während der bayerischen Faschingsferien finden im Bildungshaus Vierzehnheiligen in Bad Staffelstein und während der Osterferien im Kloster Neustift in Südtirol statt.

1. Jahr

09. – 11. Oktober 2026 (1 WE)

Einstiegswochenende – Ausbildungsstart

Ort: Institut für Jugendarbeit, Gauting

Leitung: Marion Beyer, Hermann J. Vief,
Martin Holzner

Empfehlung:

mind. 1 Qualifizierungsseminar (1 WE / bzw. 3 Wochentage)

2. Jahr

29. März – 03. April 2027

Seminarwoche Schauspiel (1 Woche - Osterferien)

Ort: Bildungshaus Kloster Neustift,
Stiftstr. 1, 39040 Vahrn (Bz - Südtirol)

Leitung: Marion Beyer, Hermann J. Vief

23. Juli – 25. Juli 2027

Qualifizierungsseminar / Pflichtseminar (1 WE)

Ort: Institut für Jugendarbeit, Gauting

Leitung: Marion Beyer, Hermann J. Vief,

01. – 06. November 2027

Seminarwoche Dramaturgie/Regie (1 Woche - Herbstferien)

Ort: Bildungshaus Vierzehnheiligen
Vierzehnheiligen 9, 96231 Bad Staffelstein

Referent:

Empfehlung:

Zusatzausbildung Projektmanagement (2 x 3 Wochentage, ggf. kürzer)

mind. 1 Qualifizierungsseminar (1 WE / 3 Wochentage)

Seminar-Co-Leitung (1 WE)

3. Jahr

28. Februar – 04. März 2028

Seminarwoche Regie (1 Woche - Faschingsferien)

Ort: Bildungshaus Vierzehnheiligen
Vierzehnheiligen 9, 96231 Bad Staffelstein

Referent: Prof. Sarantos Georgios Zervoulakos

17. April – 22. April 2028

Seminarwoche Schauspiel / Bühnenkampf (1 Woche - Osterferien)

Ort: Bildungshaus Kloster Neustift,
Stiftstr. 1, 39040 Vahrn (Bz - Südtirol)

Referent: Marion Beyer, Hermann J. Vief, Florian Federl

07. Juli – 09. Juli 2028

Qualifizierungsseminar / Pflichtseminar (1 WE)

Ort: Institut für Jugendarbeit, Gauting

Leitung: Marion Beyer, Hermann J. Vief,

13. – 15. Oktober 2028

Theaterpädagogische Arbeitsmappe Teil 1, (1 WE)

Ort: Institut für Jugendarbeit, Gauting

Referent: Ingrid Lughofer

01. – 03. Dezember 2028

Theaterpädagogische Arbeitsmappe Teil 2, (1 WE)

Ort: Institut für Jugendarbeit, Gauting

Referent: Ingrid Lughofer

Empfehlung:

mind. 1 Qualifizierungsseminar (1 WE / 3 Wochentage)

Seminar-Co-Leitung (1 WE)

Praxisprojekt mit mind. 40 Stunden

Besuchstag der Leitung zum Projekt (1 Tag Leitung vor Ort)

Ort: bei den Teilnehmenden vor Ort

Leitung: Marion Beyer, Hermann J. Vief

4. Jahr

12. – 17. Februar 2029

Seminarwoche Dramaturgie/Regie **(1 Woche - Faschingsferien)**

Ort: Bildungshaus Vierzehnheiligen
Vierzehnheiligen 9, 96231 Bad Staffelstein

Referent: N.N.

02. – 07. April 2029

Seminarwoche Schauspiel **(1 Woche - Osterferien)**

Ort: Bildungshaus Kloster Neustift,
Stiftstr. 1, 39040 Vahrn (Bz - Südtirol)

Leitung: Marion Beyer, Hermann J. Vief

27. - 29. Juli 2029

Prüfungsvorbereitung **(1 WE)**

Ort: Institut für Jugendarbeit, Gauting

Referent: Harald Volker Sommer

Leitung: Marion Beyer, Hermann J. Vief
Martin Holzner

21. – 23. September 2029

Abschlussprüfung / Kolloquium **(1 WE)**

Prüfer:in des BuT: N.N

Ort: Institut für Jugendarbeit, Gauting

Leitung: Marion Beyer, Hermann J. Vief,
Martin Holzner

Empfehlung:

Schreiben und Abgabe der Abschlussarbeit

16. Bewerbung

Bewerbung mit

- **Anschreiben,**
- **Lebenslauf** mit beruflichem Werdegang **und mit dem theatralen Werdegang seit Abschluss der Grundlagenbildung**
- **Motivationsschreiben**
- Kopie Zeugnis/**Zertifikat Grundlagenbildung** sowie einschlägiger pädagogischer Ausbildungen

Motivationsschreiben:

Das Motivationsschreiben ist eine individuell verfasste Bewerbung, in der sich der/die Bewerber:in über seine/ihre persönliche Eignung äußern und die Beweggründe für das Interesse an der Ausbildung nennen kann.

Umfang: eine DIN A4-Seite.

Inhaltlich sollte auf folgende Fragen eingegangen werden:

- Warum will ich die Aufbaufortbildung zum Theaterpädagogen BuT® | zur Theaterpädagogin BuT® am Institut für Jugendarbeit in Gauting machen?
- Welche Qualifikationen, Interessen, Talente & praktische Erfahrungen bringe ich mit?
- Was sind meine theatralen Perspektiven bzw. Berufswünsche, für welche mich diese theaterpädagogische Ausbildung qualifizieren könnte?

Wir freuen uns auch über ein paar persönliche Informationen:

über Hobbys zum Beispiel, ehrenamtliches Engagement, oder worin sonstige Interessen liegen. Das Motivationsschreiben wird mit den entsprechenden Nachweisen eingereicht.

Bitte senden Sie uns Ihre Bewerbung bis zum 30. Juni 2026

an:

**Institut für Jugendarbeit
Herrn Martin Holzner
Germeringer Str. 30
82131 Gauting**